



## Eine Familie an Weihnachten in Bethlehem (2016)



Hier sehen Sie meine Familie.

Chakib (links) ist 4 Jahre alt, Adam ist 2,5 Jahre alt. Sie leben mit mir, Elias Awad und meiner Frau Dana in Beit Sahour bei Bethlehem, dem Geburtsort Jesu Christi, dem Weihnachtort. In der Weihnachtszeit schaut die ganze Welt nach Bethlehem und erinnert sich an Bethlehem und an die Christen dort. Aber nach der Weihnachtszeit vergisst man gerne Bethlehem wieder und auch die Leute dort.

Jeden Tag stehen wir, meine Frau und meine Kinder, früh auf, beten zusammen mit den Kindern das Vaterunser und dann frühstücken wir. Ich bringe die Kinder in die Schule und den Kindergarten. Chakib geht zur griechisch-kath. Schule. Er befindet sich in der Vorschule. Adam geht zum Kindergarten der Dominikanerinnen, der von Dominikanerschwestern geführt wurde.

Obgleich die Schulen zu unserer Kirche gehören, müssen wir hohe Schulgebühren zahlen, da die Kirche in den letzten Jahren zunehmend weniger Geld hat. Die staatlichen Schulen hingegen verlangen kein Schulgeld, sind dafür aber sehr schwach in ihrer Bildungsarbeit. Zudem lehren sie die christliche Religion nicht.

Der Monat Dezember ist in Bethlehem der Basare Monat. Jede Gemeinde macht einen Basar und versucht gebrauchte Waren zu verkaufen. Leider besuchen diese Basare nur wenige Menschen, da die wirtschaftliche Situation hier bei uns sehr schlecht ist.



### **Trotzdem: Die Hoffnung bleibt**



Meine Kinder warten wie alle christlichen Kinder bei uns auf den Weihnachtsmann. Nachdem wir schon einige Tage vor Weihnachten im Haus unseren Weihnachtsbaum aufgestellt haben, fragen meine Kinder, wann kommt der Weihnachtsmann? In Betlehem schicken am 24. Dezember die Großeltern, die Taufpaten und die Eltern für die Kinder Geschenke an den Weihnachtsmann.

Am Nachmittag des 24. Dezember sitzen ich und meine Familie dann zuhause und wir warten auf den Weihnachtsmann. Natürlich freuen sich die Kinder sehr, wenn er kommt. Früher hatte Chakib Angst vor den Weihnachtsmann, jetzt nicht mehr.



Im Dezember finden viele Veranstaltungen in Bethlehem statt. Z.B. Weihnachtsbasare in Bethlehem und den Nachbarorten Beit Sahour und Beit Jala. Auch wird der Weihnachtsbaum frühzeitig illuminiert. Aus diesem Anlass kommen sogar der Ministerpräsident und viele wichtige Leute und feiern mit lauter Weihnachtsmusik ein Fest der Baumillumination.

In diesen Tagen veranstalten die Kirchen und Gemeinden kindgemäße Theater zur Weihnachtsgeschichte und zum Weihnachtsmann.

Die christlichen Schulen schließen und machen Ferien vom 23. Dezember bis zum 10. Januar. Die staatlichen Schulen und auch die staatlichen Behörden schließen in Bethlehem nur am 25. Dezember, 1. Januar und am 7. Januar. Ganz Palästina hat dagegen nur am 25. Dezember und am 7. Januar seine Einrichtungen geschlossen.



Am 24. Dezember beginnt am Mittag die Weihnachtsprozession. Der Lateinische Patriarch von Jerusalem kommt eigens nach Bethlehem. Vor Ihm her ziehen die Gläubigen, Soldaten und Musikverbände. Er kommt über die Grenze nach Bethlehem, genauer durch die Mauer. Früher als ich noch ein Kind war, habe ich mich immer über diesen Tag gefreut. Es war eine schöne Feier. Heute gehen wir selten dort hin, denn es gibt dort nur laute Muslime, die uns nicht schön feiern lassen. Die gleiche Prozession findet genau am 6. Januar für die griechisch-orthodoxe und am 19. Januar für die armenische Gemeinde statt!

Am 24. Dezember, 6. Januar und 19. Januar feiern der lateinische, der griechische und der armenische Patriarch die Heilige Messe mit dem Palästinensischen Präsidenten und ihren Gemeinden. Verschiedene Minister und Botschafter aus der ganzen Welt sind dann anwesend. Leider ist es sehr schwierig diese Messen mit zu feiern, da man dann eine besondere Erlaubnis braucht.

Am Weihnachtstag gehe ich mit meiner Familie und zusammen mit meinen Brüdern und ihren Familien zu einer großen Versammlungshalle.

Dort trifft sich die ganze Familie Awad. Wir gratulieren einander, essen Süßigkeiten und besuchen anschließend die alten Leute, die nicht zur Halle kommen können.

Am Mittag essen wir gemeinsam, meine Brüder mit ihren Familien und die Familien meines Onkels. Am Nachmittag gehen wir zu unserer Cousine zum Gratulieren und Glückwünschen, dann gehen wir, meine Frau und ich, alleine zu unseren Freunden.

Am 7. Januar machen wir es in gleicher Weise, um die orthodoxen Verwandten zu gratulieren. Solche Besuche lassen uns näher zusammenwachsen und eine Familienstärke zu bilden.



---

Im Heilige Land gibt es trotz der schwierigen Situation und trotz der großen Auswanderung von christlichen Familien noch Hoffnung und Leben, nicht zuletzt, weil es drei Weihnachtsfeiern gibt.

Ich hoffe, dass dies noch lange so sein wird, da wirklich viele Leute auswandern. Für mich ist die Hoffnung groß, da ich dank des Vereins *Christen helfen Christen im Hl. Land*, der mir eine feste Stelle gegeben hat, weiterhin im Heiligen Land leben und das Bleiben der Christen unterstützen kann!

Elias Awad

Bethlehem, Weihnachten 2016